



Universitätsbibliothek Paderborn

Jahresberichte der höheren Lehranstalten in Preußen

Preußische Auskunftstelle für Schulwesen <Berlin>

**Berlin, Nachgewiesen 1921/22 - 1927/28(1930); damit Ersch.
eingest.**

Förderkurse

urn:nbn:de:hbz:466:1-30023

für etwa 100 Schüler der Klassen VI bis XII eingerichtet, „um ihnen Gelegenheit zu geben, ihre Lücken auszufüllen.“

Das Silentium der Neuer Oberrealschule gleicht einigermaßen den Förderkursen anderer Anstalten. So richtete das Kollegium des Realprogymnasiums in Neidenburg für schwache Schüler Förderkurse ein, da die Eltern meist Privatstunden nicht hätten bezahlen können. An der Realschule in Arnswalde fanden für einzelne Klassen Förderkurse statt, da infolge längerer Krankheit eines Lehrers, für den kein Vertreter hatte beschafft werden können, manche Schüler in ihren Leistungen übermäßig zurückgeblieben waren. Ähnliche Einrichtungen bestanden am Realgymnasium in Hannover, der Riehlschule in Biebrich, der Hindenburgschule in Düsseldorf (für drei Klassen), der Oberrealschule in Hamm (für Schüler der unteren Klassen bis XII, die in den Fremdsprachen schwach waren, von November bis Januar nachmittags in je 2 Stunden) und am Luisen-Lyzeum in Anklam, das sich in einem Förderkursus der schwachen Schülerinnen der eingehenden 8. Klasse besonders annahm. An der Oberrealschule in Erfurt wurde auch besonderer Förderunterricht im Turnen erteilt.

- „Wie im Vorjahr, wurden auch im Winter des Schuljahres 1921/22 Förderkurse eingerichtet, und zwar
1. Förderkursus im Englischen für Kl. I. Es nahmen 15 Schüler teil.
 2. Förderkursus im Französischen für Kl. III. Es nahmen daran 6 Schüler teil.
 3. Förderkursus im Deutschen und Rechnen für die 1. Vorschulkklasse. Es nahmen 10 Schüler teil.

Die Förderkurse 1 und 2 fanden in je 3 Wochenstunden nachmittags statt; der Förderkursus 3 in einer Vormittags- und einer Nachmittagsstunde. Während der Förderkursus 2 sein Ziel zu Weihnachten erreicht hatte, erstreckten sich die Kurse 1 und 3 über das ganze Winterhalbjahr.“ (Realschule, Barth.)

„Mit Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums wurden von Dezember 1921 bis Februar 1922 Förderkurse abgehalten zu dem Zwecke, durch den Krieg und seine Folgen bedingte Mängel in der Ausbildung der Schüler nach Möglichkeit zu beheben. Die Kurse wurden von der Elternschaft sehr begrüßt und haben erfreuliche Erfolge gezeitigt.“ (Realprogymnasium mit Realschule, Strausberg.)

„Wie schon im vergangenen Jahre, so wurden auch in diesem Winter mit Erlaubnis des Provinzial-Schulkollegiums auf vielseitigen Wunsch der Eltern „Förderkurse“ in den unteren und mittleren Klassen eingerichtet, und zwar im Lateinischen in Quinta (Teilnehmerzahl: 13), Quarta (14), Untertertia (13). Im Griechischen in Obertertia (8), Untersekunda (5). Im Französischen in Quarta (7), Untertertia (14).“ (Staatliches Ulrichs-Gymnasium, Norden.)

„Nachdem festgestellt worden war, daß in mehreren Klassen ein Bedürfnis hierfür bestand, wurden Anfang Dezember folgende Förderkurse mit je 3 Wochenstunden eingerichtet:

1. VIa Latein,
2. VIIb Latein,
3. Vb Latein,
4. IVa Latein,
5. II IIIa Latein,
6. II IIIa Griechisch,
7. II IIIb Mathematik.

Die Leiter, die im Einvernehmen mit den Klassenlehrern standen, waren drei der Anstalt überwiesene Studienreferendare.

Vier dieser Kurse gingen, da den Eltern der Schüler die Kosten zu hoch erschienen, nach wenigen Wochen ein; hingegen konnten die Lateinkurse in VIa — 8 Teilnehmer —, VIIb — 7 Teilnehmer — und Vb — 5 Teilnehmer — mit befriedigendem Erfolge bis zum Schlusse des Schuljahres fortgeführt werden.

Als Honorar für die Unterrichtsstunde waren 25 Mark festgesetzt worden. Außerdem waren für jeden Kursus an die Patronatsbehörde die Kosten der Beleuchtung und eine Gebühr für Abnutzung der Räumlichkeiten, die die Leiter auf die Teilnehmer verteilten und an die Zahlstelle abführten, zu entrichten.“ (Städt. Johannes-Gymnasium, Breslau.)

Diese Förderkurse dienten also der Förderung der Zurückgebliebenen und Schwachbegabten; andererseits waren auch mehrfach Förderklassen für Hochbegabte eingerichtet, die ihr Ziel schneller erreichen sollten. An der Oberrealschule an der Lutherkirche in Hannover bestand eine Förderklasse für 20 Schüler, die die Begabtenprüfung bestanden hatten. Drei Jahre vorher waren 16 Schüler aufgenommen worden,